

# General Anzeiger



## für Halle und den Saalkreis.

Ämtliches Verordnungsblatt des Magistrats zu Halle a. S.

21. Jahrgang.

Wöchentliche Beilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“.

Wöchentliche Beilagen: „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Frauenfreund“.

Bezugspreis 50 Pfg. monatlich frei ins Haus.  
 Mit Zustellung der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich 10 Pfg. mehr.  
 Zahl bei Vorzug halbes Jahr (6 Nummern) 2.70 Pfg., ein Jahr (12 Nummern) 5.40 Pfg.  
 Fernschickung außerorts 10 Pfg. mehr.  
 Anzeigenpreis 10 Pfg. pro Zeile, auch täglicher Kursus zu 5 Pfg. bei 100 Pfg. pro Zeile, Belegzeit nach Vereinbarung.  
**Haupt-Expedition:**  
 Große Ulrichstraße 16 (ehemals Nachrichtenpost).  
 erscheint täglich (außer Sonntagen) nachmittags zwischen 3—5 Uhr.  
**Salle'sches Verlagshaus — Halle'sche Neueste Nachrichten — Halle'scher Sozial-Anzeiger — General-Anzeiger für die Provinz Sachsen.**

Verantwortliche Redakteure:  
 Dr. Ludwig Grottelmann (Halle) und Dr. Heinrich  
 Kretschmer (Halle).  
 Redaktions-Adresse: Halle, Große Ulrichstraße 16.  
 Die Abgabe unentgeltlicher Schriftstücke ist dem Redaktions-  
 Personal vorbehalten.  
 Druck und Verlag von H. Salfer in Halle a. S.  
 — Fernruf 310 u. 423. —

### Die heutige Nummer umfasst 14 Seiten.

### Neueste Ereignisse.

Fürst Bälou verabschiedete sich am Sonnabend abend bei einem Mahle mit einer Ansprache von den Beamten des auswärtigen Amtes.  
 Der Reichstag erledigte am Sonnabend in dritter Lesung den Rest der neuen Steuern, wodurch dem Reiche 500 Millionen Mark Mehrerlöse gesichert sein sollen. Von der Regierung und von den Parteien wurden grundsätzliche Erklärungen abgegeben.  
 In Hamburg ging gestern der große Festzug anlässlich des 16. Deutschen Bundesfestes vor sich.  
 Rathenau hat seinen Flug über den Kanal wegen ungünstiger Witterung vom Sonnabend auf heute Montag verschoben.  
 In Marseille fanden neue Erdstöße statt, ebenso wird ein heftiges Erdbeben vom Bismarck-Wärdel gemeldet.  
 Das Triester Schwurgericht verurteilte den Rennführer Breuer aus Berlin wegen Ermordung des Rentiers Mattotter zum Tode.  
 Die Teheran finden Gespräche zwischen Regierungstruppen und Nationalisten statt.

### Die Finanzreform im Hafen.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns aus Berlin, 10. Juli:  
 Es ist gekommen wie zu erwarten war: Einstimmig akzeptieren die verbundenen Regierungen die Finanzreform der Mehrheit, weil sie keine Wichtigkeit sehen, doch durch andere Zusammenhänge der Mehrheit aber durch einen anderen Reichstag eine bessere Finanzreform zu erlangen sei. Das waren die schlichten, nüchternen Erklärungen, aus denen heraus Staatssekretär v. Böttmann-Sollweg — Fürst Bälou war nicht erschienen — feiert in feierlich gemeinen Worten vor den gespannt lauschenden, Kopf an Kopf drängenden Volkvertretern in Eröffnung der Generaldebatte zu den Beschlüssen der vorbeschlossenen Standpunkt der Regierung darlegte. Er sprach nur kurze Zeit, jedoch die Proteste der Linken alsbald hineinfallend in die große Rede des kontercarativen Führers, des vielgenannten Abg. v. Heydebrand. Man muß es dem kleinen Herrn lassen: seine völlig frei vorgetragene Rede war aus einem Gufe, sie hatte Freunde wie Gegner, sie erinnerte an die besten Zeiten parlamentarischer Reden. Es läßt sich verstehen, daß dieser schlichte Großgrundbesitzer zum „Diktator“ in der Partei geworden ist, zum führenden Taktiker, und daß er auch der Regierung imponiert.  
 Seine Rede brachte zwei Nachrufe, einen für den Bismarck und einen für den Fürsten Bälou. Das Ende des Bismarck bedeutet eine gewissenlosige Verleumdung für die Rechte, darüber war längst niemand mehr im Zweifel. Aber Fürst Bälou! Die Kontercarativen behaupten den Eintritt des „berechneten Mannes“, sie werden ihm ewige Dankbarkeit für seine Agrarpolitik bewahren.

### Dore.

Roman von E. Friedberg

Heinz verließ das Zimmer noch ehe sie geendet hatte. Der Serbischen war längst herabgefallen, noch immer lastete der dicke Nebel in der Luft, feucht und schwer legte er sich auf die Brust, man vermochte kaum zu atmen. Und Heinz empfand den Druck doppelt beklemmend, er war in der Stimmung, die ganze Welt für ein nebelhaftes parlamentarisches Chaos zu halten. Dabei brannte noch immer der Wunsch in seinem Herzen, Dore zu sehen. Vangelung ging er die wohlbesetzten Wege durch den finsternen Park, verließ ihn durch ein Seitenpförtchen, überschritt die Dorfstraße und stand nun am Jaun von Dore's Garten, mit heißen, sehnsüchtigen Augen nach den erleuchteten Fenstern ihres Häuschens hinübersehend. Und dabei kam er sich selber verwunderlich vor in seinem Gedanken, das gar nicht in die Welt seines Verkehrs mit Dore paßte. Wie schön würde, wenn sie ihn hier stehen und schmachten sähe, während er doch jeden Augenblick ungewiß über die ihr eintreten dürfte. Nach einer Weile kehrte er wieder um, ohne gesagt zu haben, ihr unter die Augen zu treten, aber nicht aus Furcht vor ihrem Spott, sondern weil er das Gefühl hatte, als ob er befehlen nicht wert sei.

Der alte Herr von Grening war ein großer Charakteristischer, und Dore hatte ein solches Exemplar dieser eigenartigen schönen Pflanze heimlich beschaffen und es in Gemeinschaft mit dem Gärtner im Orangeriehaus des Schlossparks gesät. Jetzt hatte sich die erste wunderbare Blüte entfaltet und der alte Herr sollte mit ihrem Anblick überglücklich werden. Dore kam, ihn nach dem Gesichtsbilde abzuholen.  
 „Im Verhältnis des Schlosses fast wie ein Lidd, Deinz und dem Oberkranz zusammen, der in Traufweber aber Nacht gesehen war. Sie war mitten aus ihrer Arbeit gegen, und mit dem Recht ihrer Familienangehörigkeit hatte sie nur eben ihre große Schürze abgelegt; in ihrem schlichten, mehr praktischen als eleganten Kleide hätte man sie für ein Kammermädchen halten können.  
 „Ah, Fräulein Werlich — lange nicht gesehen!“ empfing Liddo

Und solchen Kanzler sollten die Kontercarativen fürzen wollen? Nein, Fürst Bälou hat sich, nach Herrn v. Heydebrand, seinen Sturz selbst auszusprechen, denn es ist ihm von den Kontercarativen von vornherein erklärt worden, daß diese Partei nun und nimmermehr eine Erbschaftsteuer bewilligen werde. Obendrein hat sich der Kanzler geweigert, ohne die Mitwirkung des Liberalismus die Staatsgeschäfte zu führen. Eine derartige Ausgestaltung des Zentrums konnten die Kontercarativen nicht zulassen. So kam es denn, daß die beiden Fraktionen sich fanden. Die Kameradschaft der Polen durfte gelten, da sie die antinationalen Forderungen im Rahmen ließen. Der konservative Redner entfaltete Stimme des Abwehrworts, natürlich auch entsprechend begünstigter Reichth bei seinen Freunden, besonders, als er die Frage der wünschenswerten Wahlrechtsreform anführte. Sie hielt auch ihre Rolle beim Fall des Fürsten Bälou, wenn auch Herr v. Heydebrand in die Hände fielte. Er nahm für die Kontercarativen das „gute Gewissen“ in Anspruch; von ihm gestützt würden die Männer der Rechten Rechenschaft ablegen im Lande draußen, auch den Abfall von Wählern zu vermeiden wissen.  
 Begünstigt nahmen die Freunde im Saale ihren Führer in Empfang, er konnte sich der Händebrücke kaum erheben. Oben an Regierungstisch aber saßen „mit warmen Gesichtern“ die Staatssekretäre und Minister, schickte der Unterstaatssekretär von Geobell, dessen Ueberrumpfung bei den Kontercarativen nichts vermocht hat, schmerzliche Blicke zur Saaldecke. Die Heydebrand'sche Rede schuf die Plattform für die neue Mehrheit. Doch nicht minder klärend und wichtig vertrat den liberalen Standpunkt — nachdem Abg. S. i n g e r (Soz.) die Regierung und den verflochtenen Mod mit Hohn überschüttet — in einer glänzenden Rede Abg. Dr. Sieber (ntl.). Aus ihr sang der eheliche Schmerz des warmherzigen Patrioten über den Zusammenbruch der an die Wahlwahl geknüpften Hoffnungen großer Teile des Volkes, aber auch die Zuversicht, daß die Wohlpolitik eines Tages wieder aufgenommen werden wird. Aus diesem Gedankengang heraus kam Dr. Sieber zu einer Beleuchtung der Zentrumspolitik, die dem Vorträger vieler Partei — es war ihr better Redner, Abg. H. v. Hertling — Veranlassung gab zu einem hochinteressanten Nebenwort und Anstoß auf die parteipolitische Gestaltung. Der stolze Hinweis auf das mit Hilfe des Zentrums und der Polen Erreichte schloß nicht — die Polen erhielten sogar ein Exterritorium — aber am bemerkenswerteren war die Befestigung des vom brandenden Deffekt und lebensschädlichen Protest umfassen Abwehrens, daß eine liberal-konservative Allianz zuerst nicht besteht, daß aber im Falle der Bildung einer großliberalen Partei des Weg des Zentrums an der Seite der Kontercarativen sein wird. Staatssekretär v. Wehmann-Görling blinde bei diesen Worten gedankentoll in die Weite, wie in eine dunkle, lampferleuchtete Zukunft, die vielleicht auch seiner staatsmännischen Mission schwere Aufgaben und — ein jähes Ende bedeuten wird.

Zur Kennzeichnung der unerschütterlichen Zuverlässigkeit der Kontercarativen in nationalen Fragen, die Herr von Heydebrand beanspruchte hatte, führte Abg. Dr. W. i e n e r (freil. W.) eine Aufzeichnung des Fürsten Bismarck ins Feld. Der Liberalen, sie, mit gönnerhafter Liebenswürdigkeit im Vorbeigehen die Hand entgegenstreckend. „Schledt's Wetter für Sie! Haben Sie schon Ihre letzten Hüllen und Hüben eingeeuert? Sie wartete nicht auf Antwort, sondern schritt, maßlos lächelnd, weiter; gerade so pflegte sie mit den Kindern im Dorfe zu verfahren, wenn sie ihr in den Weg liefen. Deinz trat heilig zu Dore.  
 „Wohin willst Du, Dore? Zu meinen Eltern? Ich werde Dich zu ihnen führen.“  
 „Sie meinte denstend ab: „Entziehe Dich nicht Deiner Gesellschaft.“  
 „Wohin Du willst, ich werde dich eigentümlich Anliegen an Kopf mit neulich?“  
 Sie hatte Dore von Grening gesehen, ihr die Erlaubnis, das Wasser zum Gießen ihres Gartens aus dem Schloßteich zu nehmen, notariell beglaubigen zu lassen, nachdem sie bisher ohne Stempel und Aufnahmestempel davon Gebrauch gemacht hatte. Das ließ für alle späteren Fälle — sie konnte ja dieleilich einmal den Doren veranlassen wollen — solche Bescheinigungen müßten vertriebt und vertriebt werden. Es wurde die Erlaubnis des Besitzers des Müllergartens in Frage stellen, wenn ihm dieleilich einmal verdeten werden sollte, das Wasser des Teiches zu benutzen.  
 „Kapa hält das für eine Caprice von Dir und hat mir lauchend erzählt, was für ein vorzügliches Gefäßstaltel Du seiest, und daß er Dir Späher halber den Willen getan hat. Ich glaube aber Du siehst etwas anderes, ernstes, hinterher — warum vor allen Dingen mir gegenüber diese Versteinertheit?“  
 „Über Heing! Diese niedrige Sade!“  
 Er bewegte nereds die Schultern. „D, ich scheine Dir auch in anderer Beziehung jetzt so ziemlich eine quantitate negligable zu sein. Wir haben uns gestern den ganzen Tag nicht gesehen, weil Du die Einladung für den Abend abgelehnt hast. . . Du wärst müde! Das laßt sich nicht als Entschuldigung gelten, denn Du hast nicht müde, so viel zu arbeiten.“ Und noch leiser, eindringlicher fügte er hinzu: „Ich habe Schindlud nach Dir gehabt.“  
 „D, machte Dore, wir haben uns jetzt einen ganzen Tag nicht gesehen, daran sind wir doch nun schon gewöhnt.“  
 „Ich glaube, es ist Dir ganz angenehm, wenn Du mit meiner Gesellschaft verkehrt wirst.“  
 „Es wäre eine Züge, wenn ich das sagte! Ich werde — mich

dießmalige Niederlage wird die Mutter künftiger Siege sein!“ Frontliche Gurrarufe der Mehrheitspartei. Das Zeichen des Fürsten Bälou wurde namens der freilinnigen Fraktionsgemeinschaft auch von Dr. Werner bebauert, ebenso vom Reichsparteiler Abg. v. D i r k l e n und dem Abg. W. a a b (Wirtsch. W.) und S i m m e r m a n n (Soz.). Der letztere, der sich in der immer mehr anschwellenden Unruhe kaum noch verständig machen konnte, hob den Nationalliberalen die Schuld am Sturze des vorbentenen Staatsmannes zu, unter entrüstetem Protest dieser Partei. Der Abg. S. a r k i n s k i betonte schließlich mit erregter Stimme, daß die — beim großen nationalen Werk anschließenden — Polen nur einer Ueberzeugung gefolgt seien. Ueber das Scheitern Bälou's herrschte im politischen Lager lebhafte Unruhe. Durch einen Schlußpunkt wurde die sechsstündige Generaldebatte beendet und der Abg. Schrabner (freil. W.) und Kaufmann (libd. Volksw.) das Wort abgefaßt.  
 Nun ging es an die Abstimmungen, ihrer sieben wurden namentlich gewünscht, damit im späteren Wahlkampf schwarz auf weiß nachgewiesen werden kann, wie sich an den Interessen der Wähler „verbündet“ hat. Derart ermittelte man die Mehrheiten für die Steuern auf Kaffee, Tee, Zinnschmelze, Zuckerraten, Zucker und Schokolade. Millionen reichten sich an Millionen, eine fastliche Ernte zupflanzten der Reichstasse — doch zunächst nur auf papieren, nicht leiblich bezeugte man schon bei, am Tage des befelegten Erfolges. Bedeutend unter Mitgliefern der Mehrheitspartei, ob die Steuern in Wirklichkeit den veranschlagten Ertrag liefern werden. Mit das nicht der Fall, dann wird eben in nicht ferne Zeit ein erneutes Ansehen der Steuerherrscher notwendig. Leider! Seine Freude hat niemand an der höchsten Finanzordnung, selbst Abg. von Heydebrand hatte sie „im höchsten Grade anfechtbar“ genannt. Das Wort wurde gleichwohl — unter einwilligem Ertrag der Wertungsausschreier durch den Justizsaal zum Grundstücksanlassentempel — mit fastlicher Mehrheit unter Vorwürfen der Mehrheit in den Saal gebracht.

### Politische Uebersicht.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 11. Juli. (Sohnachrichten.) Das Gladstabe a wird gemeldet: Der Kaiser hat heute mittag an Bord des „Meteor“ (Hindenburg) verfahren. Die „Dona“ mit der Kaiserin folgte. Die Fahrt ging nach Zomborburg. Auch die „Hohenloherin“ und „Zeigener“ sind in See gegangen.  
 \* Berlin, 11. Juli. (Sohnachrichten.) Die Kaiserin ist im Fürstlich zur Grundsteinlegung des Reformationsdenkmals in Genf dort angekommen, lautete: „Mit lebhafter Sympathie nehme ich an der Grundsteinlegung des Denkmals teil, das in Genf zum Gedächtnis der Reformation des 400. Geburtstages des Heiligen errichtet wird. Ich empfinde eine wirliche Genugthuung zu hören, daß unter den Standbildern des Monumentes sich als Schutzherren des Glaubenstums drei edle Gestalten finden werden, die unter meine Augen stellten: Coligny, Wilhelm von Nassau und Friedrich Wilhelm von Brandenburg. Der Name des Großen Kurfürsten, der aus der Mark Brandenburg eine Zuchtstätte für die französischen Reformierten ist, ist unaußersichtlich verknüpft mit der Geschichte des Glaubenstums. In der Hoffnung, daß das jetzt eine Wohnung sein möge, die allen Völkern immer freuen, wenn ich mit Dir zusammen sein darf, aber ich verlange nicht mehr, als mir zukommt; Du hast jetzt die Pflicht, Dich Deiner Gattin zu widmen. Und, Deinz — als Deine beste Freundin kann ich Dir nur raten, mache ein Ende dem Gange und Dange! Du bist nicht glücklich jetzt, aber es liegt in Deiner Hand es zu werden! Folge zu, so lange es Zeit ist, sobald die Entscheidung gefallen ist, wirst Du auch wieder ruhig und froh werden.“  
 „Wenn Du müdest, was Du jetzt sagst. . .“  
 „Ich weiß es ganz genau! Ich liebe Dir an, wie Du Dich abmartert.“ Sie brach dieleilich ab und doch lauchend den Kopf nach dem Portal, wo Liddo und der Graf wartend standen.  
 „Dore, das ist nicht, aber was ich nicht mehr. Es ändert sich in den Augen, er hätte hintrinken und den schönen hohen Wangen säufigen mögen. Und daneben tönten Dore's Worte in seinem Innern nach: „Du bist nicht glücklich — ich sehe, daß Du nicht martert, — aber fasse zu, so lange es Zeit ist.“ Er verstand, was sie gemeint hatte, und das Bewusstsein, von ihr durchschaut zu sein, trieb ihm die Schamröthe in die Wangen; und doch, wie es sich änderte, war es nicht, aber was ich nicht mehr. Die stehende Augenfeine seiner Gattin hatte einige recht köstliche Blicke in seinen Augen bekommen; trotzdem kam er nicht los von ihr — weil ein peinliches Wirrwil! Und Dore? Was verlassen sie auf ihn verzüchtet? Sein Herz tat ihm weh bei dem Gedanken, und vor Dore's Herrn und Reichthümlich hatte ihn ein wilder Grimm über sich und seine Schwäche.  
 „Dore und Frau von Grening waren mit Dore aus dem Schlossportal des Schlosses getreten, der alte Herr lockte aktiviell, fast jugendlich heiter und sehr gekannt auf die bevorstehende Uebertragung, Frau von Grening sich vertraulich auf Dore's Arm stützte. Sie sagte ihr, daß es jetzt doch sehr geräuschvoll und lange nicht so gemächlich im Hause sei, als wenn sie mit ihrer Dore allein zusammen sein könnten, und Herr von Grening meinte, die





Halle a. S.

# Seidenhaus Georg Schwarzenberger.

Gr. Steinstr. 88.

Mitglied des Rabatt-Sper-Vereins.

## Sonder-Angebot in schwarzer Kostüm - Seide.

Reine Seide Meter **1.00 Mk., 1.25 Mk., 1.50 Mk., 1.80 Mk., 2.00 Mk., 2.25 Mk., 2.50 Mk.**  
Früherer Preis bedeutend höher.  
Blusen-Reste, Schürzen-Reste, Selbstbinder besonders vorteilhaft.

|  |   |  |   |  |  |
|--|---|--|---|--|--|
| <br><b>Photogr. Apparate</b><br>Statio- u. Handkameras neueste Typen zu bill. Preisen gegen bequem. | <br><b>Goerz' Trichter - Binocles</b><br>für Reise, Sport, Jagd, Theater, Militär, Marine usw. gegen bequem. | <br><b>Grammophone</b><br>mit Schallplatten, nur prima Fabrikate, Automaten usw. gegen ger. | <br><b>Violinen</b><br>nach allen Meistermod. Bratschen, Celli, Mandolinen, Gitarren usw. ger. | <br><b>Zithern</b><br>aller Systeme u. in allen Preisl., Musik-Spielböden gegen geringe | <br><b>Waffen</b><br>Doppelst., Drillinge, Schellenbüchse, Revolver usw. gegen bes. |
| <b>Monatsraten</b><br>von 2 Mk. an. Illustr. Kamera-Katalog grat. u. frei. Postkarte genügt.<br>Bial & Freund<br>Breslau 190   | <b>Monatsraten</b><br>von 2 Mk. an. Illustr. Binocle-Katalog grat. u. frei. Postkarte genügt.<br>Bial & Freund<br>Breslau 190   | <b>Monatsraten</b><br>von 2 Mk. an. Illustr. Grammophon-Katalog grat. u. frei. Postkarte genügt.<br>Bial & Freund<br>Breslau 190   | <b>Monatsraten</b><br>von 2 Mk. an. Illustr. Violin-Katalog gratis u. frei. Postkarte genügt.<br>Bial & Freund<br>Breslau 190   | <b>Monatsraten</b><br>von 2 Mk. an. Illustr. Zither-Katalog gratis u. frei. Postkarte genügt.<br>Bial & Freund<br>Breslau 190  | <b>Monatsraten</b><br>von 2 Mk. an. Illustr. Waffen-Katalog gratis u. frei. Postkarte genügt.<br>Bial & Freund<br>Breslau 190  |

Empfehlung mit zur Befähigung von

### Frauen-Krankheiten

berüh. Arten, als Senkungen, Kränkungen, Wandererode, Migräne usw. durch

### Bäder und Massage.

**R. Schlurick,** Naturheilfundiger und Besitzer der Anstalt.  
Hochstrasse 11-17. Fernsprecher 2389. Am Steinweg.

Bettfedern-Juteffstoffe

**BURKHARDT,** befindet sich nach wie vor nur  
GR. MÄRKERSTR. 17  
und werden Aufträge nur allein hier angenommen.

5% Rab.-Sp.-Ver.  
Tel. 246.

**Rex-Gläser u. Einkoch-Apparate**

zur Frischhaltung aller Nahrungsmittel.  
Bes. gutes Einmachglas für jeden Haushalt, Hotels, Sanatorien. Komp. Apparat: 13 Mark. Gläser: 20, 0.50, 0.60, 0.65, 0.70.

Allein-Verkauf:  
**Wihl. Hecker,** Gr. Ulrichstr. 57.  
Eingoch-Appar. am Güterbahnhof 5.

groß. Kaffeelager  
der Verbesserung wegen zu räumen, offeriere ich bis auf weiteres

### nur Sonntags u. Mittwochs vorzgl. Röstkaffee

1 Pfd. statt 100 Pf. zu 85 Pf.  
Qual. Ia. statt 1.40 zu 1.25.

Zur gefl. Beachtung!

Mit dem heutigen Tage verlierte mein Geschäft nebst Werkstatt nach

**Leipzigerstrasse 37,** gegenüber „Rotes Rad“, und verkaufe den immerhin noch reichlichen Restbestand meines Lagers wie bisher zu ganz herabgesetzten Preisen, 20% niedriger als normal.

**Leopold Pietzsch,** Goldschmied, Leipzigerstr. 37, gegenüb. „Rotes Ross“.

Jeder behauptet

sein Fabrikat sei das Beste. Die zahllosen freiwilligen Anerkennungen aus aller Herren Länder führen je nach dem Beweis, das Erdal-Schuhcreme in seiner Güte einzig auf der Welt dasteht.

Erdal überall erhältlich.

Vertreter: **Robert Althammer,** Teleph. 2520.

Frei für Bruchleidende.

Das wirksamste Heilverfahren, das je Bruchleidenden angeboten wurde. Es hat bei einer kleinen Auslage schon Tausende kuriert, und zwar zu Hause, ohne Schmerzen, Gefahr, Operation oder Zeitverlust. Es wird dadurch eine vollständige und andauernde Heilung bewirkt.

Einige dieser Geheilten sind:  
Herr Christian Fleck, Portier, Zimmermannstr. 9  
Herr A. MÜNZBERG, Wiesbaden;  
Herr Nikodemus Nowak, Bergmannstr. 19, Königsbrunn a/S.; Herr Paul Braun, Untenbergl. Neuenberg (Westpr.); Herr Adolf Minzberg, Musiker, Regensdorf, Theisenstadt (Böhmen).

Um jedem Bruchleidenden so- fortige Erleichterung zu schaffen, wird eine Probe-Behandlung mit genauer Gebrauchsanweisung franco und verschlossen an jeden gesandt, der diesen Coupon sofort einschickt. Eine Heilung selbst Befreiung von Schmerzen und Verlängerung ihrer Lebenszeit durch eine Reihe angenehmer Jahre. Unterlassen Sie nicht diesen Coupon noch heute zu senden.

**COUPON (G 2500).**  
Man beantworte die Fragen, schneide diesen Coupon aus, sende ihn an **WM. S. RICE, R. S. Ltd., 8 & 9, Stonecourt Street, London E. C. 4, England.**

Wie lange Bruchleidend?

Alter? .....

Art des Bruchs? .....

Tragen Sie ein Bruchband? .....

Verursacht Ihnen der Bruch Schmerzen? .....

Name .....

Adresse .....

Die Kaffees werden auch gemahlen geliefert und befechten aus einer hochfeinen Mischung, die ich auch den Herren Kaffeewirten entgegenliegend empfehlen möchte.

**Größt-Händler Salomon Otto Bornschein.**

Stoff-Reste-Verkauf!

Ein Vorrat Herkunfts-Reste zu einzelnen Stoffen, Seiden und Jaconets, feinen und groben Wollstoffen wird jetzt preisvermindernd ausverkauft. Günstigste Empfehlung: Badstoffe, Drell und weißes Satin, Wandteppiche, ebenfalls billig.

**A. Wegerich,** Brüderstraße 2, nahe am Markt.

Salzbrunner Oberbrunnen

seit Jahrhunderten heilbewährt gegen

### Katarhe - Gicht Zuckerkrankheit

Versand: Gustav Striebel, Bad Salzbrunn, Schl.

Eine ganze Armee Kinder ist noch gezogen mit

**Carl Kochs Nährzwieback,** denn ders. ist sehr wohlschmeckend, leicht verdaulich, nahrhaft, befreit die Kindererkranktheit, als Rheumatis, Erholungs- u. ba. er die Bekanntheit einer guten Nahrungsmittel mit den bei Mütterlein eigenen Nährstoffen u. Phosphorsäure versetzt. Zu haben in Läden und Apotheken A. 10, 20, 30 und 60 Pfg. in den Apotheken, Drogerien, Colonialwarenhandlungen und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

**Solidaria Fahrräder.**

Das Beste der Gegenwart. Lieferung auf Wunsch gegen Anzahlung 20-40 Mark. Zahlung monatlich M. 8-10. Nachzahlung bei Rückzahlung M. 1.50-2.00. Auslieferungsbilanz. Kaufvertrag. **J. Jandrosch & Co., Charlottenburg No. 35.**

Separate Verrechnung frei. **Restaurant Galtzerstraße 3.**

Nächste Lotterie am 15. Juli or.

**Königsberger Ausstellungen - Schneidemühle Automobili-u. Pferde-Lotterie**

1 Automobili u. w. u. M. 15000  
1 Automobili u. w. u. M. 15000

Losse à 1 M. 11 Lose aus ver- schied. Taus. 10 M. Porto und Lichte 2 Pf. extra.  
Losse à 50 Pf. 11 Lose aus ver- schied. Taus. 5 M. Porto und Lichte 2 Pf. extra.

**H. C. Kröger, Berlin W 8, Friedrich-straße 193a.**

Stadt-Gespräch Sieberts Zöpfe

sind die besten in Bezug auf Preis und Qualität.

**Hallesche Zopf-Fabrik,** nur Leipzigerstrasse 33.

Neu eingeführt-Schwemmkanalisation

Seebad, Solbad, Moorbad

# KOLBERG OSTSEE

Quellwasserleitung

Jedes Geschäft, das vorwärts kommen will, muss sich für den Ransband interessieren.

Kaufmann **Michael Proestler** in Wernburg heraus- gegebene Flugblätter, Auszug aus der Broschüre: Das Wirtschafts- und Gesundheitsbild der Gegenwart und der Zukunft.

**Auseisen** erregt den Erfolg ergibt **Phrymalin** (geteilt) (geteilt) bei Rheumata gegen: **Euphorose, Gicht, Rheum, Gelenks- und Hautausgang.** Preis pro Etüde 50 Pf.

In Halle zu haben: **Birch-Drogerie, Ober-Poststraße 63, Adler-Drogerie, Schlegelstr. 14, Bihard-Drogerie, Schmeierstr. 13, Max-Bühner-Drogerie, Rannischstraße 2, Ernst-Fischer-Drogerie, Thorsbergstr. 1, Otto-Kramm-Drogerie, gegenüber der Glauchfelder Kirche, Max-Ott-Drogerie, Steinweg 26, Engel-Drogerie, Wagnersstraße 4, Ecke Ober-Poststraße, Wehlich-Drogerie, Wagnersstraße 26, Kaiser-Drogerie, Ludwig-Buchstr. 31, Honnart-Drogerie, Wernburgstr. 32, M. Walz-gottschalk, W. Ulrichstr. 30, Bernmann-Drogerie, Reiterstr.**

General-Vertreter: **Max Ernsting, Wagnersstr. 4, J. Jandrosch & Co., Schmalz & Schuler, Spandau.**

Man kauft von: Zelle 100 mit Freuden mit, doch ich mit Ihrer Zelle vollständig zufrieden war. Schon bei den ersten Versuchen zeigte sich der Erfolg, so daß ich jetzt mit 3 Gerichten von einem Mandatlos bereit bin.

A. H. Singsen 1. Zapfen, 4. 2. 00.

**Färberei Mauersberger, Chemische Reinigungs-Anstalt.**

Auf meine Spezial-Abteilung für Reinigung von Herren-Garderobe mache ich besonders aufmerksam.

**6 Läden am Platze.** Fernsprecher 1245 und 1252.

Einem großen Publikum zur gefl. Kenntnis, daß ich das bisher von **Herrn Herm. Strube** innegehabte

### Friseur-Geschäft

**Stephanstrasse 12, Ecke Rich. Wagnerstr.** übernommen habe. Ich bitte, das meinem Vorgänger erwiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

Gefachungsbüro **Christian Helms.**